

KONFERENCE



POČÍTÁME S VODOU 2016

MEZINÁRODNÍ KONFERENCE O HOSPODAŘENÍ SE SRÁŽKOVÝMI VODAMI V ZASTAVĚNÝCH OBLASTECH

PRAHA • 23 • 2 • 2016

Regenwassermanagement in Hamburg

Das Projekt **RISA** – **RegenInfraStrukturAnpassung**

Wolfgang Meier
Abteilungsleiter Wasserwirtschaft
Behörde für Umwelt und Energie - Freie und Hansestadt Hamburg



RISA
RegenInfraStrukturAnpassung
Leben mit Wasser



RISA
RegenInfraStrukturAnpassung
Leben mit Wasser

Inhalt:

Warum RISA ?

Projektorganisation

Projektergebnisse

Pilotprojekte

Nächste Schritte



POČÍTÁME S VODOU 2016

MEZINÁRODNÍ KONFERENCE O HOSPODAŘENÍ SE SRÁŽKOVÝMI VODAMI V ZASTAVĚNÝCH OBLASTECH

PRAHA • 23.2.2016

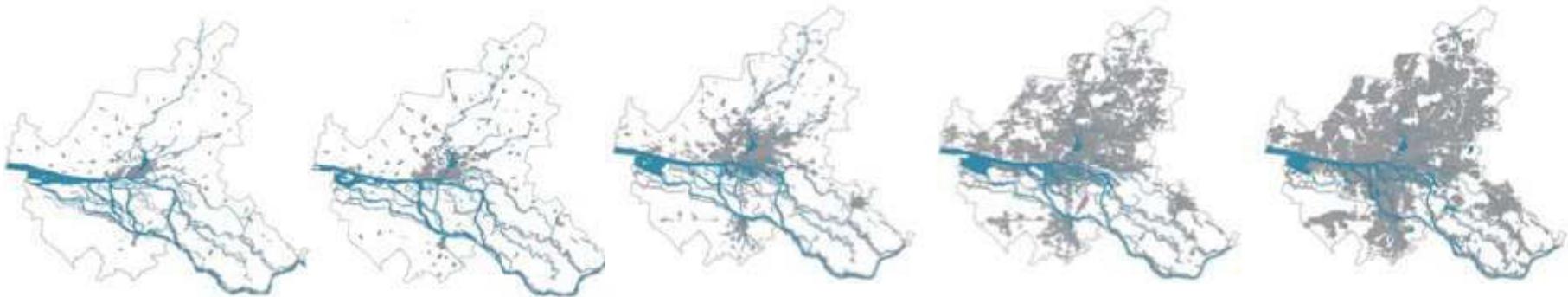
Warum RISA ?

Hamburg ist eine wachsende Stadt und wird immer mehr verdichtet.

Der Hamburger Senat hat 8.000 neue Wohneinheiten pro Jahr im Bündnis mit der Wohnungswirtschaft versprochen.

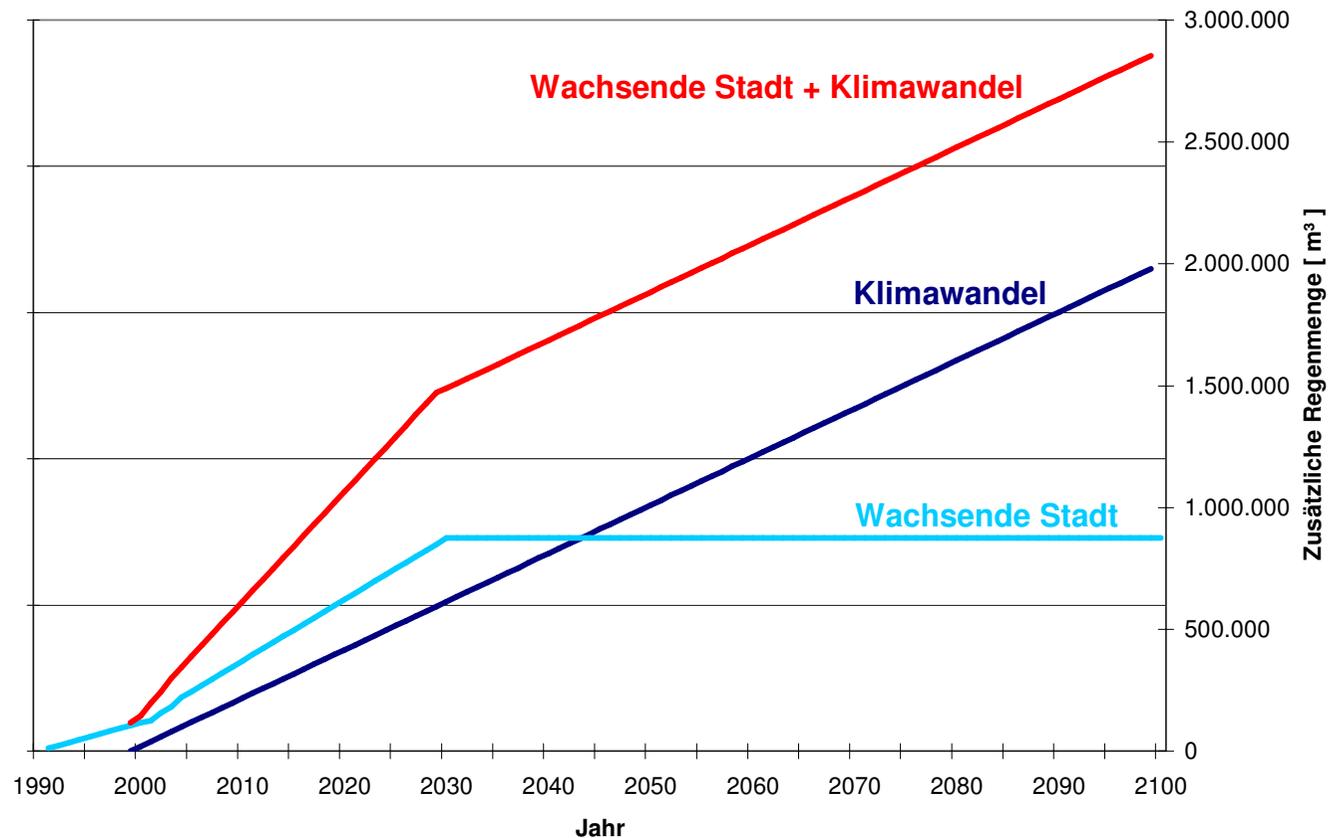
Derzeit werden bis zu 300 ha/a neu bebaut und damit versiegelt.

Das Hamburger Siel/Kanalisationssystem ist weitgehend ausgebaut. Hinzu kommen die Auswirkungen des Klimawandels.



Warum RISA ?

Zunahme der Sielabflüsse durch Erhöhung des Bemessungsregens und der zunehmenden Versiegelung



Warum RISA ?

Beispiel:

Steigt der Bemessungsregen (5-jährliches Ereignis, 2-Stunden-Regen) um 35 % , erhöht sich der Abfluss von versiegelten Flächen zu dem bereits bestehenden Abfluss um:

in Hamburg:	rund	2.000.000 m ³
in Marienthal (schon heute ein Problemgebiet):	rd.	14.000 m ³
im „Claudiusstieg“	rd.	72 m ³

Zum Vergleich:

HAMBURG WASSER hat in den letzten Jahren für unterirdische Speicher mit einem Gesamtvolumen von

71.300 m³

ausgegeben:

82,4 Mio. Euros

!



Warum RISA ?







Warum RISA ?



hamburg.de NACHRICHTEN

HOTELS & TOURISMUS | KULTUR & TICKETS | JOBS & WOHNEN | ERLEBNIS HAMBURG

Twittern, 22 | Empfehlen | Verlesen

Starkregen am 6. Juni 2011

Weltuntergangsstimmung in Hamburg am 6. Juni 2011: Binnen kürzester Zeit überfluteten sinisterrige Regenfälle weite Teile der Stadt. Teilweise regnete es 80 Liter pro Quadratmeter. Die Videos dokumentieren eindrücklich das Geschehen.

Überschwemmung U-Bahn Gänsemarkt



HAMBURGER MORGENPOST SO 21° MO 22° DI 23°

HAMBURG REGIONAL SPORT NEWS RA

Nachrichten | Polizei | Promi & Show | Politik | Festival-

METEOROLOGEN WARREN

Morgen droht das nächste Unwetter!

Land unter! Starker Regen hat am Montagabend mitten im Berufsverkehr zahlreiche Straßen in Hamburg unter Wasser gesetzt und zu einem Verkehrschaos geführt. Die Wolkenbrüche gehörten zu den schwersten, die Hamburg je erlebt hat. In einigen Stadtteilen sind nach Messungen des Instituts für Wetter- und Klimakommunikation (IWK) über **80 Liter Niederschlag je Quadratmeter** gefallen. In der Spitalerstraße wurden zwischen 17.00 Uhr und 18.10 Uhr je Quadratmeter 81,3 Liter Regen gemessen, teilte das Institut in Hamburg mit. Im langjährigen Mittel fallen in Hamburg im Juni 74,4 Liter je Quadratmeter im ganzen Monat. „Das sind Mengen, die wir sonst nur aus den Tropen kennen“, sagte IWK-Chef Frank Böttcher.



Am Tag danach sichten Betroffene die Schäden an Häusern und Autos. Eins ist jetzt schon klar: Das Unwetter richtete in der Hansestadt einen Millionen-Schaden an.

Neue Unwetterwarnung

hamburg.de NACHRICHTEN

HOTELS & TOURISMUS | KULTUR & TICKETS | JOBS & WOHNEN

Twittern, 22 | Empfehlen | Verlesen

Hannoversche Allgemeine

Starkregen am 6. Juni 2011

Weltuntergangsstimmung in Hamburg am 6. Juni 2011: Binnen kürzester Zeit überfluteten sinisterrige Regenfälle weite Teile der Stadt. Teilweise regnete es 80 Liter pro Quadratmeter. Die Videos dokumentieren eindrücklich das Geschehen.

Regen überflutet Straßen in Hamburg und Berlin

07.06.2011 07:06 Uhr

Überschwemmung U-Bahn Gänsemarkt



Nach der Hitze kommt der Wolkenbruch: Starke Regenfälle haben am Montag in Hamburg Straßen und Keller überflutet. Am Flughafen mussten Starts und Landungen kurzzeitig abgesagt werden. Auch in Berlin kam es zu heftigen Überschwemmungen.



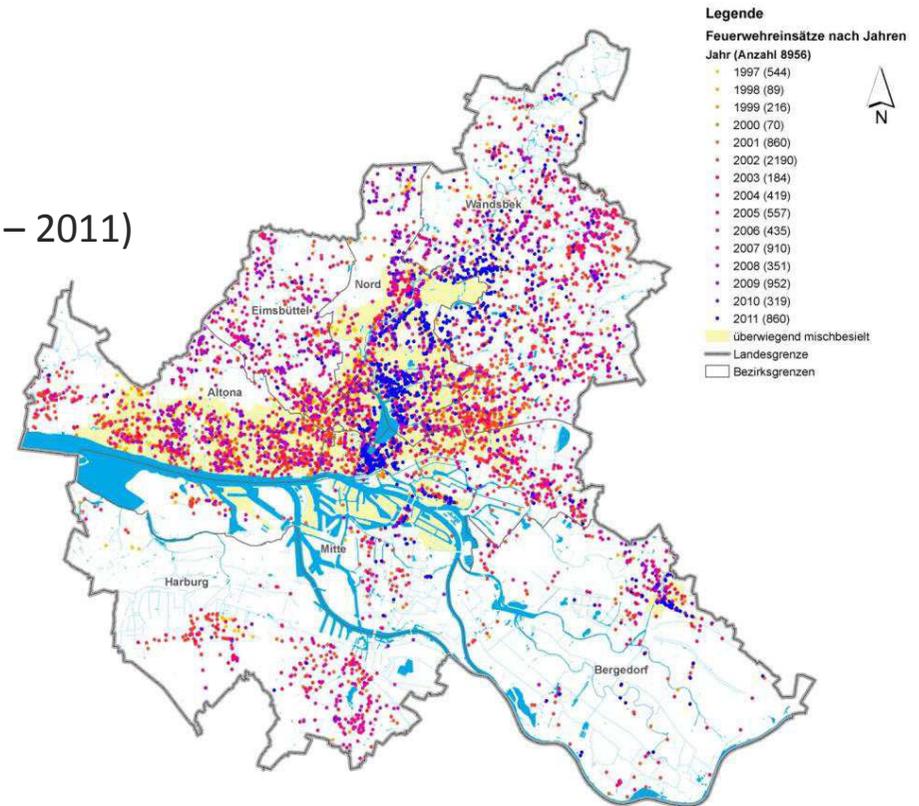
Wegen Wassereintruchs wurde ein Abschnitt des Hauptbahnhofs in Hamburg nach heftigen Regenfällen teilweise geräumt.

Heftige Gewitter haben Teile von Hamburg und Berlin unter Wasser gesetzt und am Montag Chaos im Verkehr der beiden größten Städte Deutschlands ausgelöst. In Hamburg kam der Regen mitten im Berufsverkehr, erhaschende Handwerker

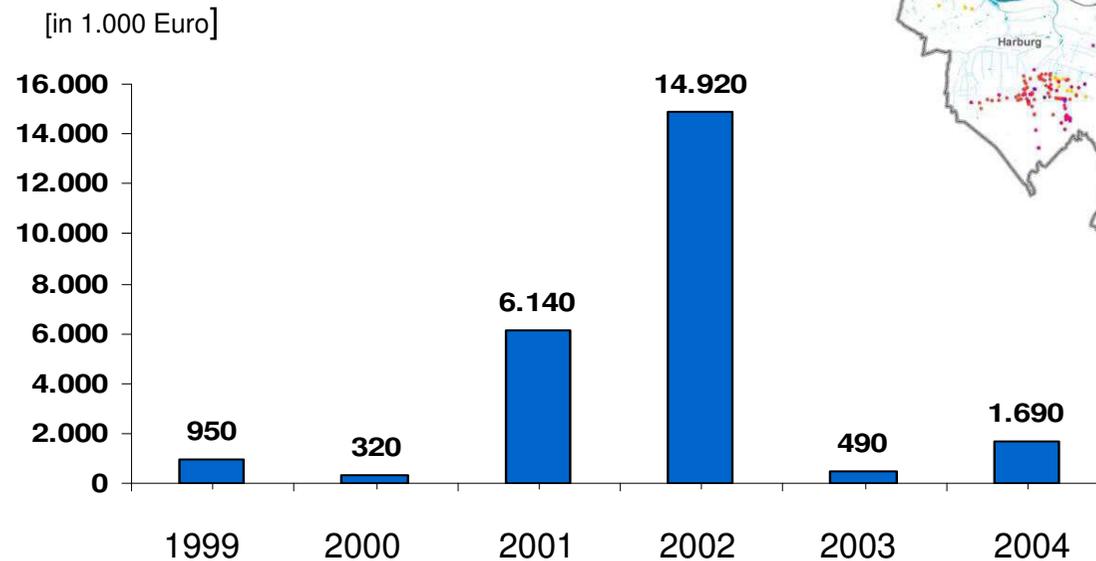


Warum Risa?

Hot Spots mit Überflutungen
(Feuerwehreinsätze zwischen 1997 – 2011)

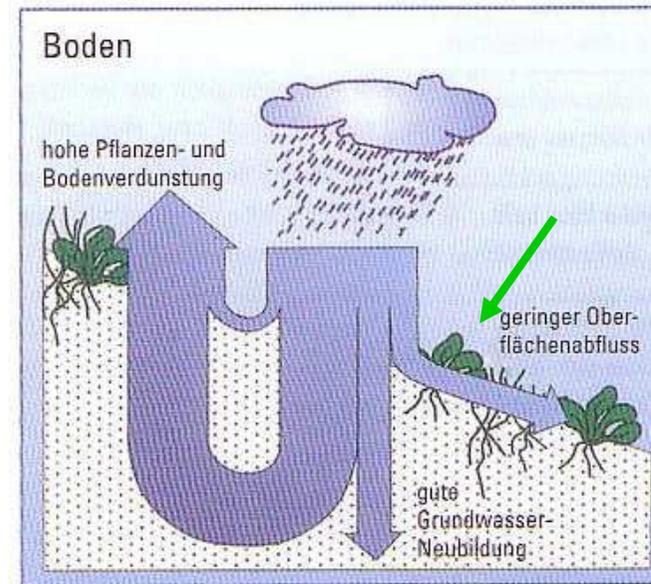
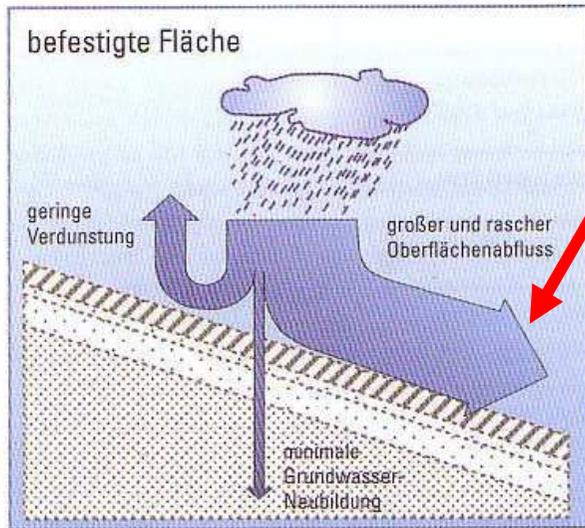


Schäden durch Kellerüberflutungen



Ziel von RISA

vom stadttypischen Abfluss zum naturnahen Abfluss



Arbeitsgruppen

- Siedlungswasserwirtschaft
- Stadt- & Landschaftsplanung
- Verkehrsplanung
- Gewässerplanung

Querschnittsthemen

- Technische Grundlagen
- Kosten & Finanzierung
- Recht & Institutionen
- Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

Übergeordnete ZIELE (spez. Siedlungswasserwirtschaft)

- Überflutungsschutz: Risikoanalyse & Überflutungsprävention
- Gewässerschutz: Regenwasserbehandlung & Eintragsvermeidung
- naturnaher Wasserhalt: Herstellung bei Neu- und Umbau

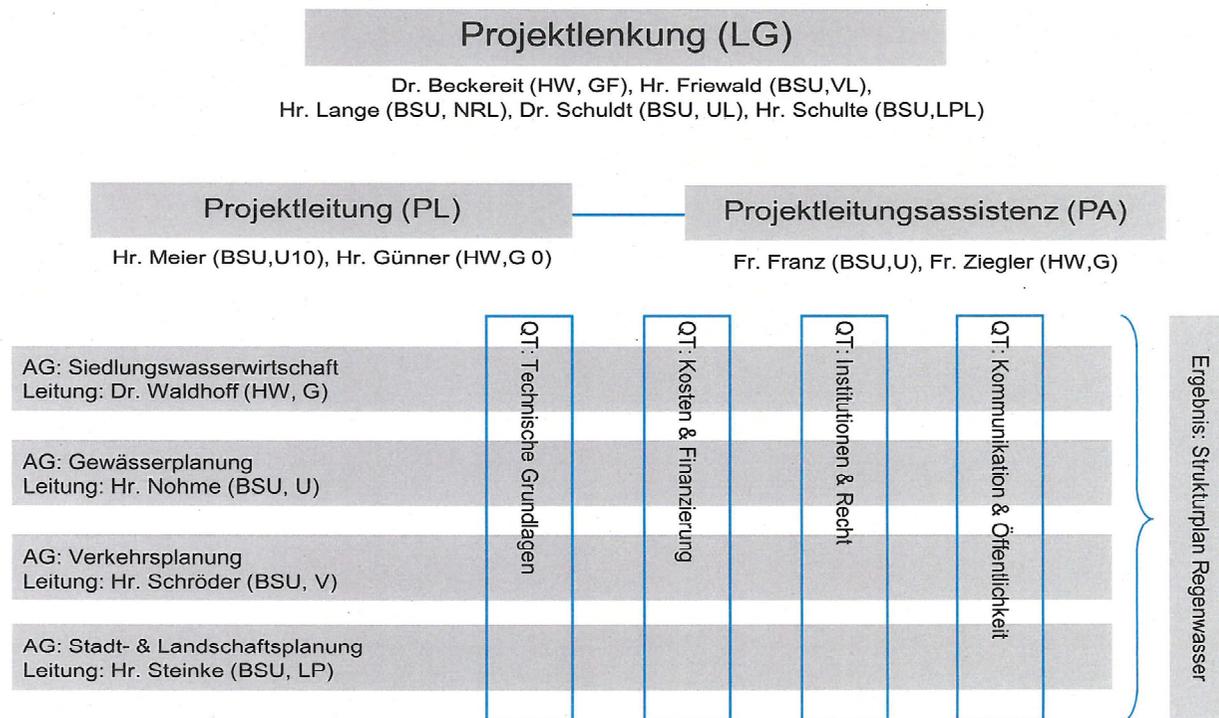
Laufzeit & Budget

- 2009 – 2013
- 1,7 Mio. €



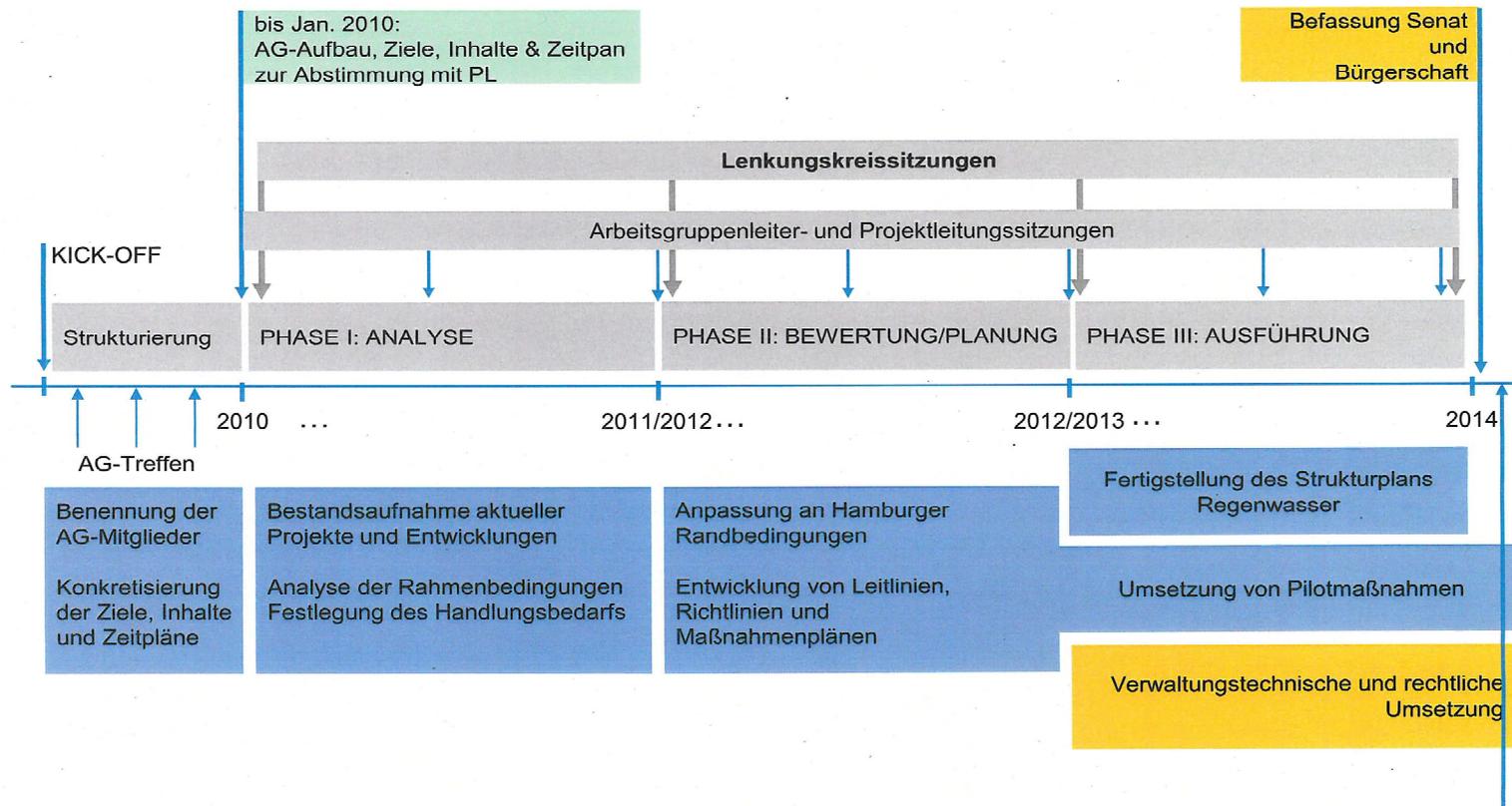
→ **Interdisziplinäres, behördenübergreifendes Arbeitsforum**

Projektstruktur

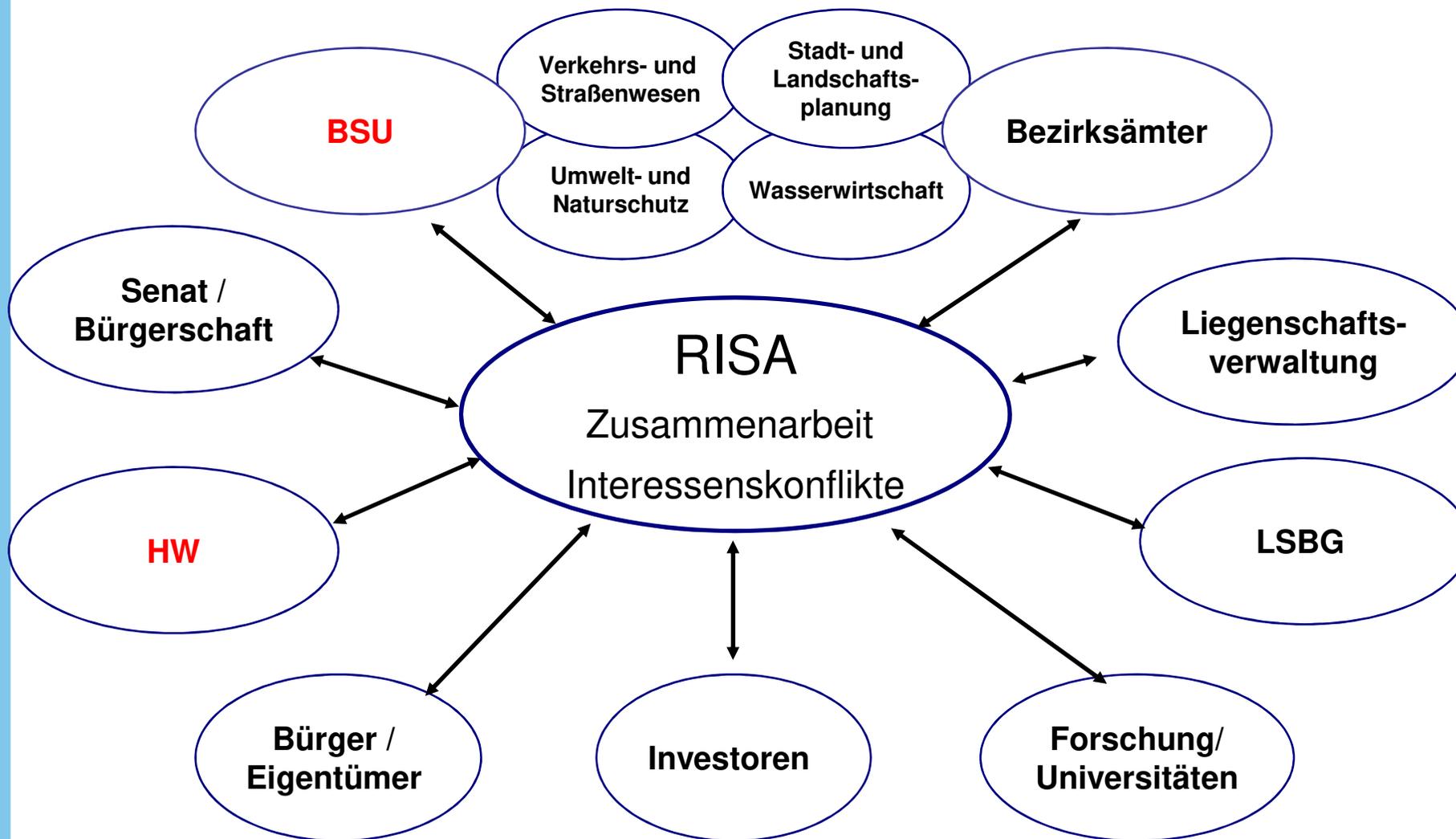


AG = Arbeitsgruppe
QT = Querschnittsthema

Projektzeitplan



Projektpartner



AG 1: Siedlungswasserwirtschaft

Karten zu: Infiltration, Abkopplung, Risikopotenzial u.v.m.



AG 2: Stadt- und Landschaftsplanung

Ist-Analyse

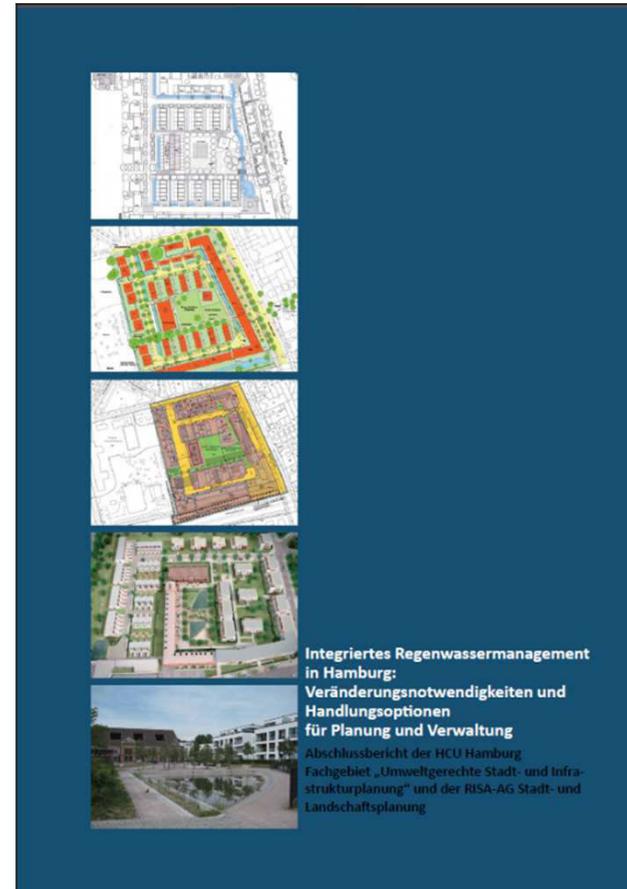
- existierende Planungsinhalte und -prozesse
- Verfahrensabläufe
- Recherche aktueller Mitbenutzungsflächen
- Best Practice Beispiele

Potentialanalyse und Zielentwicklung:

- Potentialanalyse Mitbenutzungsflächen
- Verfahrensentwurf zur Mitbenutzung

Pilotprojekte:

- Konzeptionelle Vorbereitung und Begleitung
- aktueller Bebauungsplanprozess



AG 3: Verkehrsplanung

Ist-Analyse:

- Anlagen zur RW-Rückhaltung und -behandlung
- Straßentwässerungsanlagen
- Leistungsfähigkeit, Optimierungspotentialen
- technische Möglichkeiten Behandlung Straßenabwasser

Ableitung und Behandlung von Straßenabwasser:

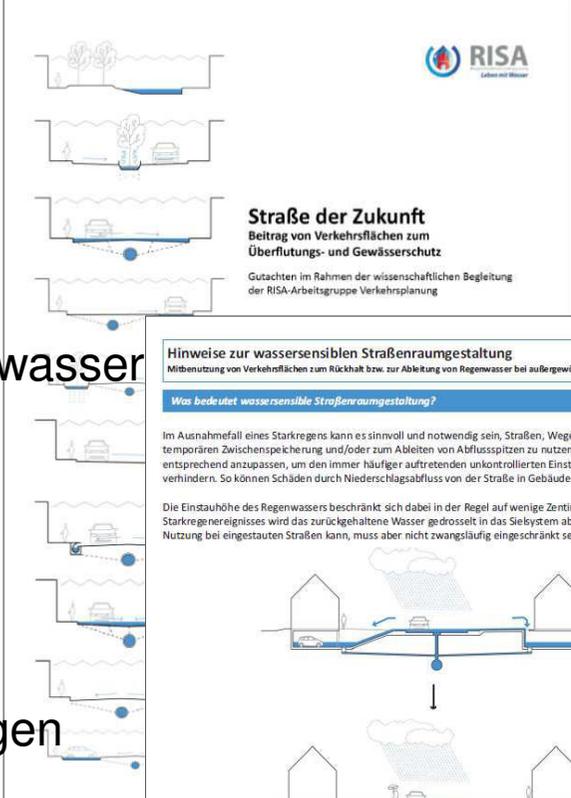
- Konzept Regenwassereinleitung
- Konzept Behandlung Straßenabwasser

Mitbenutzung von Straßen:

- technische, gestalterische, rechtliche Anforderungen zur gezielten Ableitung von Regenwasser bei Überflutungen des Entwässerungssystems.

Pilotprojekte:

- Beratung/ Optimierung aktueller Straßenbauprojekte
- Betrieb von Filtertrümmen (Typ Innolet-G)



RISA
Leben mit Wasser

Straße der Zukunft
Beitrag von Verkehrsflächen zum Überflutungs- und Gewässerschutz

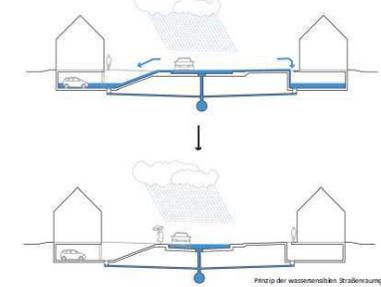
Gutachten im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der RISA-Arbeitsgruppe Verkehrsplanung

Hinweise zur wassersensiblen Straßenraumgestaltung
Mitbenutzung von Verkehrsflächen zum Rückhalt bzw. zur Ableitung von Regenwasser bei außergewöhnlichen Niederschlägen

Was bedeutet wassersensible Straßenraumgestaltung?

Im Ausnahmefall eines Starkregens kann es sinnvoll und notwendig sein, Straßen, Wege und Plätze zur temporären Zwischenspeicherung und/oder zum Ableiten von Abflussspitzen zu nutzen. Dafür sind diese entsprechend anzupassen, um den immer häufiger auftretenden unkontrollierten Einstau von Straßen zu verhindern. So können Schäden durch Niederschlagsabfluss von der Straße in Gebäude vermieden werden.

Die Einstauhöhe des Regenwassers beschränkt sich dabei in der Regel auf wenige Zentimeter. Nach Ende des Starkregereignisses wird das zurückgehaltene Wasser gedrosselt in das Sielnetz abgeleitet. Die verkehrliche Nutzung bei eingestauten Straßen kann, muss aber nicht zwangsläufig eingeschränkt sein.



Prinzip der wassersensiblen Straßenraumgestaltung ("Mitbenutzung")

Warum umdenken?

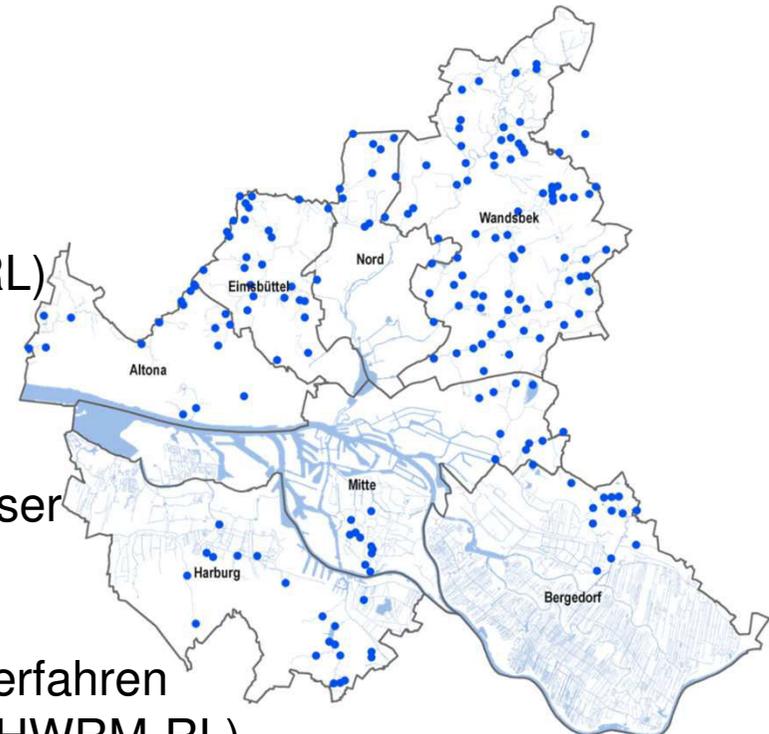
Straßen erfüllen bereits heute bei seltenen und außergewöhnlichen Starkregen faktisch eine Speicher- bzw. Ableitungsfunktion, in dem sie das bei Sielüberstau aus den Schächtelein- und Straßeneinfäulen kurzzeitig austretende Regen- bzw. Mischwasser auffangen und nachfolgend wieder in das Sielnetz abführen. Sie verhindern damit bei entsprechender Topografie den Eintritt von Abwasser in angrenzende Gebäude.

Die Klimamodelle prognostizieren auch für Hamburg zunehmende Häufigkeiten und Intensitäten von Starkregereignissen. Der Umgang mit diesen Extremniederschlägen kann nicht über den Ausbau der Sielnetze allein geschehen, da Systeme in dieser Größenordnung weder finanzierbar noch in Trockenzeit zu betreiben sind. Ein zeitweiser Überstau der Siele und der Austritt von Niederschlagswasser auf die Straße werden sich daher zukünftig in Städten nicht immer vermeiden lassen. Um Schäden zu minimieren, wird eine (kontrollierte) temporäre Mitbenutzung von Verkehrsflächen zum Rückhalt und zur Ableitung extremer Niederschläge mancherorts im Stadtgebiet unumgänglich sein. Stadtplanung, Straßenbau und Wasserwirtschaft sind daher gefordert, gemeinsam integrierte Lösungen zu entwickeln. Bei künftigen Straßenbaumaßnahmen sollte daher unter Berücksichtigung der lokalen Überflutungsgefährdung und der Nutzungsintensität der betrachteten Verkehrsflächen, eine wassersensible Umgestaltung der Straße bei der Planung abgewogen werden.

AG 4: Gewässerplanung

Ist-Analyse:

- Entwässerungssysteme (Gräben)
- Binnenhochwasserschutz (ÜSG, EG-HWRM-RL)
- Bewirtschaftungsplan (EG-WRRL)
- Rechtsgrundlagen
- Bewertungs- sowie Bemessungsverfahren
- Hydraulische Abflussmodelle Sietnetz / Gewässer



Kartenwerk und Bewertungsverfahren:

- Anwendbarkeit/ ggf. Modifikation Bewertungsverfahren
- Maßnahmenkarte (Gewässerzustand, WRRL, HWRM-RL)

Pilotprojekte:

- Einzugsgebiet Jenfelder Bach



Information von Politik und Öffentlichkeit

Senatorin Jutta Blankau auf Sommertour

In Hamburgs Neubaugebieten werden Niederschlagsmengen gekonnt gemanagt

Am 16. Juni 2012 besichtigte Jutta Blankau die Neubaugebiete ‚Ohlsdorf 12‘ und ‚Lokstedt 56‘, um sich über kluges Regenwassermanagement in Hamburgs Neubaugebieten zu informieren. Gemeinsam mit Mitarbeitern der Bezirksämter Eimsbüttel und Hamburg-Nord präsentierte das RISA-Team Maßnahmen, die das Regenwasser nicht direkt ins Siel einleiten, sondern es soweit möglich vor Ort versickern, verdunsten und zurückhalten. Die speziellen Anlagen zum Regenwassermanagement bieten Schutz bei Starkregen und sind gleichzeitig attraktives gestalterisches Element.



**Mit der Senatorin auf Sommertour
Klug mit Regenwasser umgehen**



Witterungsbedingungen und die zunehmende Flächenversiegelung in der Stadt stellen die Hamburger Wasserwirtschaft vor neue Herausforderungen. In Lokstedt sorgt die Stadt mit der Umsetzung von RISA-Maßnahmen vor. Die dezentrale, naturnahe Regenwasserbewirtschaftung wird hier umgesetzt. Beide Projekte werden besichtigt und vor Ort

012, 9:30 – 12:30 Uhr
Lokstedter Weg / Ecke Veilchenstieg, Eingang zu Baufeld 4



Öffentliche Veranstaltungen mit Betroffenen

3. Hamburger Stadtwerkstatt: Hamburg, dein Regen – Fluch oder Segen? Vom Umgang mit Regenwasser in Zeiten des Klimawandels

Infolge des Klimawandels werden häufiger Starkregenereignisse auftreten. Gleichzeitig hält der Trend zu Flächenversiegelung an. Wenn Regenwasser aber nicht mehr versickern oder verdunsten kann, dann führen Starkregen immer häufiger zu Überlastung der Kanalisation. Was ist zu tun? Diese Frage diskutierten die Besucherinnen und Besucher der [3. Stadtwerkstatt](#) am 30. November 2012 im Goldbekhaus.

Dabei wurde über die Themen des RISA-Projekts informiert und gemeinsam mit Fachleuten beraten, was Mieter, Eigentümer, Politik und Verwaltung, Bauherren, Planer und Anwohner heute schon anpacken müssen, um für die Zukunft vorzusorgen.

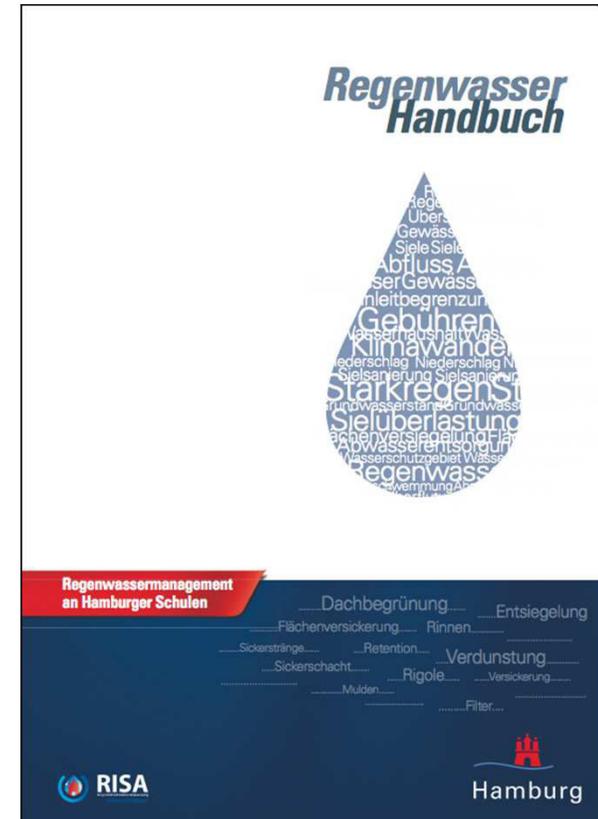


... und weitere Ergebnisse – Entsiegelung von Schulhöfen

Pilotprojekt demonstriert gekonnten Umgang mit Regenwasser

Die Grundschule Wegenkamp hat im Rahmen des Projekts RISA einen Schulhof bekommen, der in der Lage ist, nach einem Starkregenereignis, Regenwasser zu speichern und kontrolliert an die Siele abzugeben. Dieser erste RISA-Schulhof ist ein gemeinsames Projekt der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, von Schulbau Hamburg und HAMBURG WASSER. RISA-Schulhöfe sollen künftig helfen, den Versiegelungsgrad an Schulen zu minimieren.

Um den ganzheitlichen Umgang mit Niederschlag an Hamburger Schulen zu fördern, haben Schulbau Hamburg und RISA das Handbuch „Regenwassermanagement an Hamburger Schulen“ veröffentlicht. Zusätzlich wurden zukunftsfähige Regenwasserkonzepte bereits an einigen Modellschulen (Schule Wegenkamp, Schule Moorflagen, Schule Lutterothstraße) umgesetzt.



Deutschlands erster Regenspielplatz eröffnet

(25.10.2013) Im Hamburger Stadtteil Neugraben-Fischbek ist heute Nachmittag Deutschlands erster Regenspielplatz eröffnet worden. Der Spielplatz zeichnet sich dadurch aus, dass er eine öffentliche Fläche mehrfach nutzt. Zusätzlich zur klassischen Funktion eines Spielplatzes, Kindern einen Ort zum Spielen zu bieten, leistet er einen Beitrag zur Entwässerung des Stadtteils. Möglich machen das ein Sickergraben und eine Regenwassermulde, die auf der Fläche verlaufen. Bei Starkregen nimmt das System überschüssiges Regenwasser aus dem Sielnetz auf und leitet es kontrolliert zu einem angrenzenden Brunnschutzgebiet des kommunalen Ver- und Entsorgers HAMBURG WASSER. Dort versickert das Wasser und trägt zur Grundwasserneubildung bei.



Wesentliches Element des Gestaltungskonzepts des Spielplatzes ist die Flutmulde, über die das Regenwasser zum Sickergraben und in das Brunnschutzgebiet fließt. Spezielle Spielgeräte entlang der Flutmulde laden zum Spielen mit dem Wasser ein und machen den Wasserkreislauf für Groß und Klein erlebbar. Zusätzliche Informationstafeln informieren über den Zusammenhang von Regen, Versickerung und Grundwasserneubildung. „Der Regenspielplatz bringt eine Vielzahl positiver Effekte“, sagte Klaus Krieger, zuständiger Abteilungsleiter bei HAMBURG WASSER. „Er schließt den Wasserkreislauf in der Stadt und optimiert den Überflutungsschutz für das Regensielnetz im Stadtteil. Aber das Beste: Es ist der erste Spielplatz, auf dem Kinder besonders gut bei Schietwetter spielen können.“

Der Ansatz der Mehrfachnutzung von Flächen wird in Hamburg stadtweit im RISA-Projekt (RegenInfraStrukturAnpassung) verfolgt. Maßgebliches Ziel von RISA ist ein neuer Umgang mit dem Regen in der Stadt. Dieser soll künftig nach Möglichkeit seltener über die Kanalisation abgeleitet werden. Stattdessen werden naturnahe Lösungen gesucht, die Verdunstung und Versickerung des Regenwassers ermöglichen. Flächenpotenziale, die eine Mehrfachnutzung erlauben, sollen künftig frühzeitig identifiziert werden. Das RISA-Projekt wird gemeinsam von HAMBURG WASSER und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt vorangetrieben.



Freitag, 25.10.2013
Beginn: 14.30 Uhr
Fischbeker Holtweg — Wendehammer

Entdecke neue Wege!

Wir feiern die Einweihung der neuen Mehrgenerationen- und Freizeitfläche am Brunnschutzgebiet in Neugraben-Fischbek.

Sie sind herzlich eingeladen!
Und Du auch!

.... und weitere Ergebnisse - Pressemitteilungen

Pressemitteilungen



Projektstart Regeninfrastruktur-Anpassung (RISA) - Zukunftsweisender Umgang mit Starkregen

Pressestelle des Senats Hamburg

30. September 2011

Überflutungen nach Wolkenbrüchen in der Stadt vermeiden helfen - Projekt „RISA“ jetzt im Internet

Das von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) und HAMBURG WASSER gemeinsam aufgelegte Projekt RegeninfrastrukturAnpassung, kurz RISA, präsentiert seine Arbeit seit neuestem im Internet. Fachleute und interessierte Bürgerinnen und Bürger erfahren unter der Adresse www.risa-hamburg.de, was Hamburg tut, um künftig die Überflutung von Straßen, Kellern und Grundstücken nach starken Regenfällen möglichst zu vermeiden.

Als Folge des Klimawandels werden Wolkenbrüche immer häufiger und heftiger. Andererseits hält der Trend zur Versiegelung von Flächen ungebrems an. Die Folge: Bei hohen Regenmengen staut sich das Wasser in den Ableitungssystemen, und es kommt zu Überflutungen. Weil das Sietnetz aber nicht beliebig erweiterbar ist, braucht man alternative Wege beim Überflutungs- und Gewässerschutz. An dieser Stelle setzt RISA an. Das Projekt schafft die Voraussetzungen, dass Stadt- und Raumplanung das veränderte Niederschlagsverhalten künftig stärker berücksichtigen. Maßnahmen wie etwa begrünte Hausdächer oder ein optimierter Gebäudeschutz können damit bei der Entwicklung neuer Quartiere vermehrt zum Tragen kommen. Sie tragen dazu bei, dass Hamburg auch in Zukunft über eine funktionierende Entwässerung verfügt und gleichzeitig den bestehenden Gewässer- und Binnenhochwasserschutz wahrt und verbessert.

Das Gemeinschaftsprojekt RISA startete 2009 und ist auf drei Jahre ausgelegt. Ab 2013 fließen die Ergebnisse von RISA in den „Strukturplan Regenwasser“ ein. Dahinter verbirgt sich eine verbindliche Leitlinie, die das Handeln von Verwaltung, Fachleuten und Grundstückseigentümern für ein zukunftsweisendes Regenwassermanagement in Hamburg anleiten soll.

Kontakt:
HAMBURG WASSER: Matthias Sobotta, 040-7883-88110, m.sobotta@hamburgwasser.de
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Volker Duman, 040-428-40-3249 oder -3063, -3061, 2008, volker.duman@bsu.hamburg.de

Pressemitteilung

2. Mai 2012, Hamburg

Zukunftsweisender Umgang mit Starkregen: Projekt RISA geht in die Verlängerung

Das Projekt RegeninfrastrukturAnpassung (RISA), eine gemeinsame Initiative zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung von HAMBURG WASSER und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, geht in die Verlängerung. Offizielles Ende des Projektes ist damit der 31. Dezember 2013.

Pressestelle des Senats Hamburg

16. Juli 2012

Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt auf regenreicher Sommertour

Kluges Regenwassermanagement in Hamburgs Neubaugebieten

Vor dem Hintergrund, dass Forscher als Folge des Klimawandels künftig vermehrt mit Starkregenereignissen rechnen, ist es wichtig, die vorhandene Infrastruktur für die Zukunft anzupassen. Laut bundesweiter Hochrechnung können sich die Kosten für Klimaschäden bis zum Jahr 2050 auf 330 Milliarden Euro belaufen. Dazu gehören auch Schäden durch Überflutungen.

Bestens gerüstet präsentierten sich die Neubaugebiete ‚Ohlsdorf 12‘ und ‚Lokstedt 56‘, mit denen die Bezirksämter Eimsbüttel und Hamburg-Nord bei der Realisierung den klugen Umgang mit Regenwasser bereits in vielfältigster Weise demonstrieren haben. Möglich machen das Maßnahmen, die das Regenwasser nicht direkt ins Siet einleiten, sondern es soweit möglich vor Ort versickern, verdunsten und zurückhalten.

Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, Jutta Blankau: „Ohlsdorf 12 und Lokstedt 56 beweisen, dass Wohnungsneubau und naturnaher Umgang mit Regenwasser kein Widerspruch sind. Durch die speziellen Anlagen zur Regenwasserbewirtschaftung haben die Quartiere ihren eigenen Reiz und können beispielhaft für künftige Neubuprojekte sein. So kann ein kluges Regenwassermanagement nach und nach in die Stadt getragen werden.“

Um bei künftigen Planungen noch häufiger ein kluges Regenwassermanagement umzusetzen, hat die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt gemeinsam mit HAMBURG WASSER das Projekt „RISA – RegenInfraStrukturAnpassung“ aus der Taufe gehoben.

Pressestelle des Senats Hamburg

16. September 2013

Erster „RISA“-Schulhof in Hamburg eröffnet

Pilotprojekt demonstriert gekonnten Umgang mit Regenwasser

Pressemitteilung

25. Oktober 2013, Hamburg

Mehrgenerationen- und Freizeittfläche Neugraben-Fischbek: Deutschlands erster Regenspielfeld eröffnet

Im Hamburger Stadtteil Neugraben-Fischbek ist heute Nachmittag Deutschlands erster Regenspielfeld eröffnet worden. Der Spielfeld zeichnet sich dadurch aus, dass er eine öffentliche Fläche mehrfach nutzt. Zusätzlich zur klassischen Funktion eines Spielplatzes, Kindern einen Ort zum Spielen zu bieten, leistet er einen Beitrag zur Entwässerung des Stadtteils. Möglich machen das ein Sickergraben und eine Regenwassermulde, die auf der Fläche verlaufen. Bei Starkregen nimmt das System überschüssiges Regenwasser aus dem Sietnetz auf und leitet es kontrolliert zu einem angrenzenden Brunnenschutzgebiet des kommunalen Ver- und Entsorgers HAMBURG WASSER. Dort versickert das Wasser und trägt zur Grundwasserneubildung bei.

Wesentliches Element des Gestaltungskonzepts des Spielfeldes ist die Flutmulde, über die das Regenwasser zum Sickergraben und in das Brunnenschutzgebiet fließt. Spezielle Spielgeräte entlang der Flutmulde laden zum Spielen mit dem Wasser ein und machen den Wasserkreislauf für Groß und Klein erlebbar. Zusätzliche Informationstafeln informieren über den Zusammenhang von Regen, Versickerung und Grundwasserneubildung. „Der Regenspielfeld bringt eine Vielzahl positiver Effekte“, sagte Klaus Krieger, zuständiger Abteilungsleiter bei HAMBURG WASSER. „Er schließt den Wasserkreislauf in der Stadt und optimiert den Überflutungsschutz für das Regensietnetz im Stadtteil. Aber das Beste: Es ist der erste Spielfeld, auf dem Kinder besonders gut bei Schietwetter spielen können.“

Der Ansatz der Mehrfachnutzung von Flächen wird in Hamburg stadteit im RISA-Projekt (RegenInfraStrukturAnpassung) verfolgt. Maßgebliches Ziel von RISA ist ein neuer Umgang mit dem Regen in der Stadt. Dieser soll künftig nach Möglichkeit seltener über die Kanalisation abgeleitet werden. Stattdessen werden naturnahe Lösungen gesucht, die Verdunstung und Versickerung des Regenwassers ermöglichen. Flächenpotenziale, die eine Mehrfachnutzung erlauben, sollen künftig frühzeitig identifiziert werden. Das RISA-Projekt wird gemeinsam von HAMBURG WASSER und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt vorangetrieben.

Kontakt: HAMBURG WASSER, Ole Braukmann, 040-7883-88222, ole.braukmann@hamburgwasser.de

Unter www.hamburgwasser.de/presse.html können Sie unsere Pressemitteilungen auch bequem als RSS-Feed abonnieren.

Über HAMBURG WASSER:
HAMBURG WASSER ist der Gemeinschaftskonzern der Hamburger Wasserwerke GmbH und der Hamburger Stadtentwässerung AöR. Das Unternehmen versorgt rund zwei Millionen Menschen in der Hamburger Metropolregion mit bestem Trinkwasser und reinigt die Abwässer. Darüber hinaus betreibt HAMBURG WASSER seine über 100-jährige Erfahrung in der Wasserwirtschaft in Projekten im In- und Ausland.

Alle bisherigen Ergebnisse sind
zu finden unter:

www.risa-hamburg.de



Strukturplan Regenwasser 2030

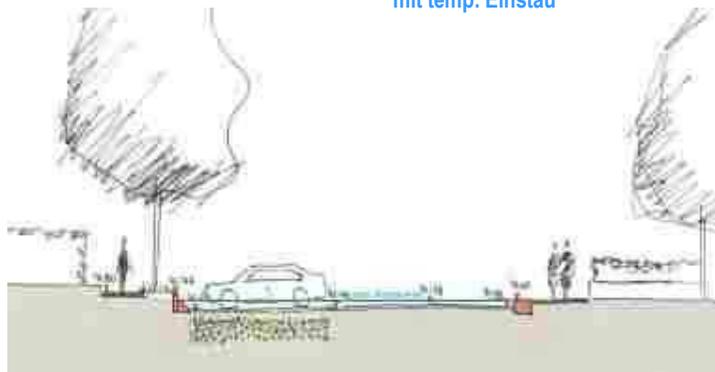
Zukunftsfähiger
Umgang mit Regenwasser
in Hamburg

Beispiel Grünfläche und Mitbenutzung der Straße

OHLENDORFFS PARK HAMBURG

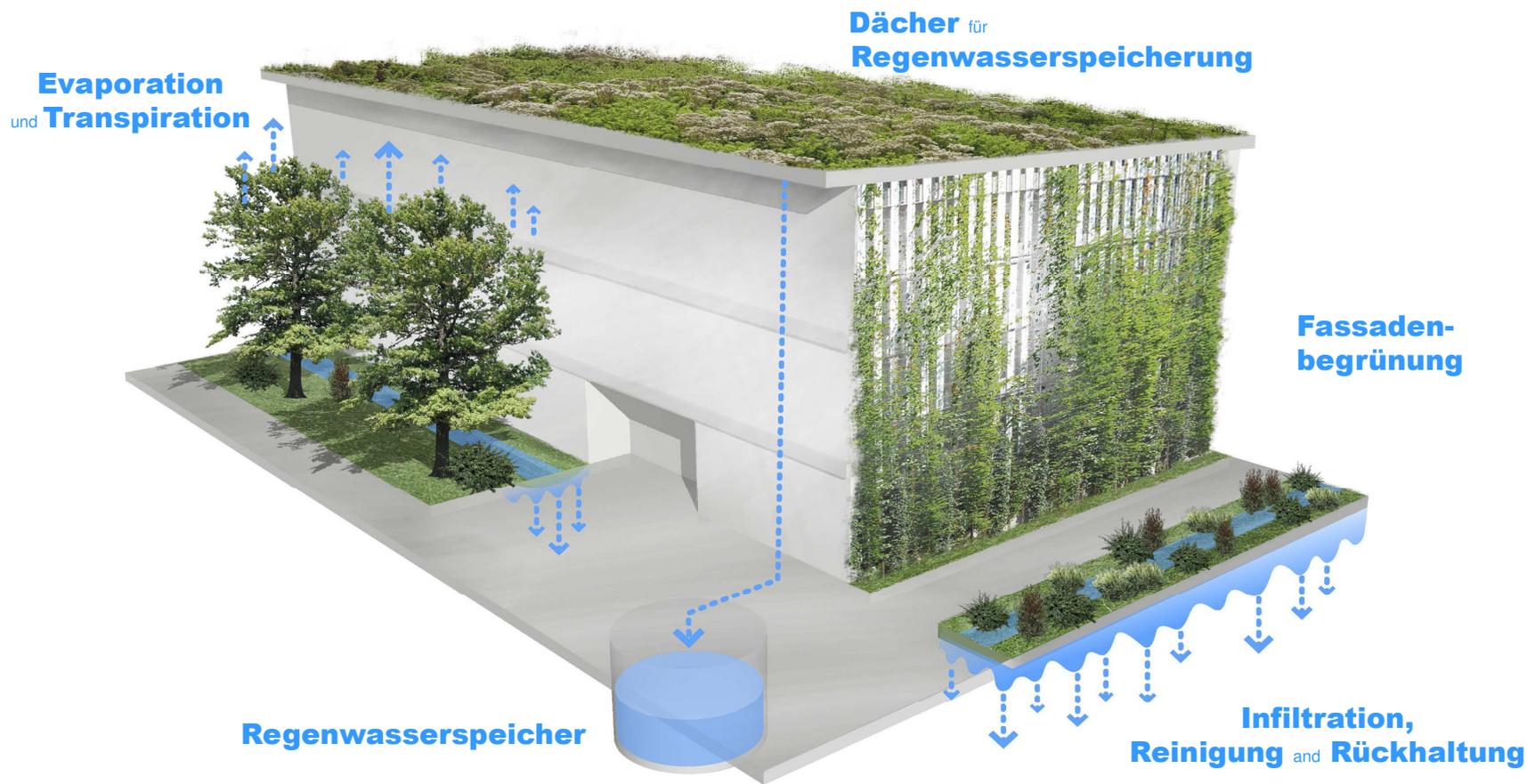


Wiesenhöfen Straße
mit temp. Einstau

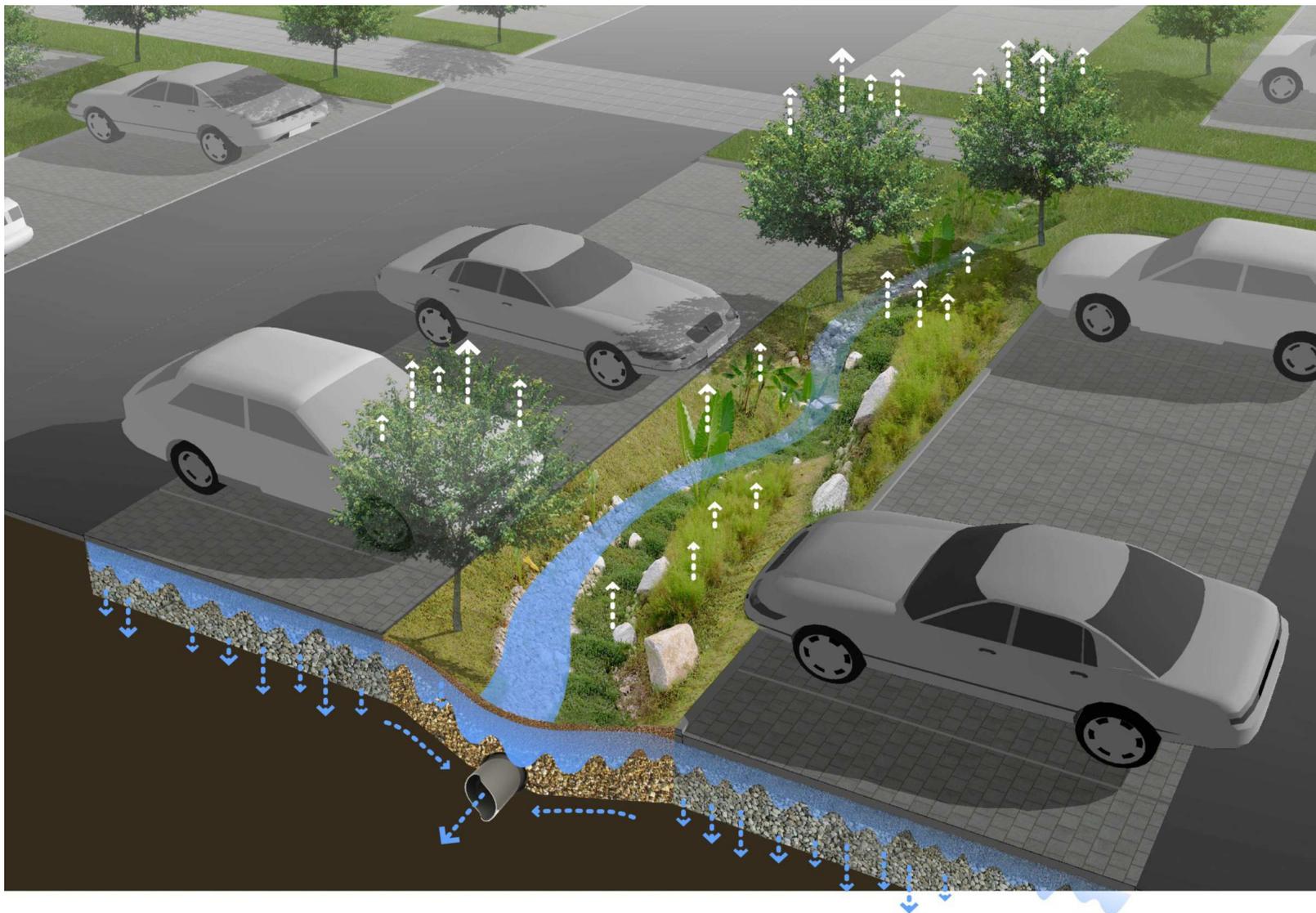


(Planung + Visualisierung: Studio Urbane Landschaften, Hamburg)

Pilotprojekte – Dach und Fassadenbegrünung



(Graphic: Atelier Dreiseitl)



Beispiel: Wasserplatz in Rotterdam, Niederlande



Wie geht es mit RISA weiter?

- Fertigstellung der Grundlagenkarten
- Fertigstellung der Pilotprojekte
- Förderung von Dach- und Fassadenbegrünung
- Anwendung von RISA durch „Schulbau Hamburg“
- Erstellen des „Wasserplans Hamburg“
- Erstellen des „Wasserwirtschaftlichen Begleitplans“ für die Bauleitplanung
- Werben für RISA



**Vielen herzlichen Dank
für
Ihre Aufmerksamkeit !**



Man muss die Dinge so nehmen wie sie kommen !

Partneři konference



Mediałní partneři



Sponzoři



Konferenci pořádá 01/71 ZO ČSOP Koniklec, o. p. s., v rámci projektu Počítáme s vodou, jehož cílem je informovat především zástupce veřejné správy a občany (jako majitele soukromých pozemků) o principech přírodně blízkého hospodaření s dešťovými vodami (HDV) a prosazovat systémy decentralizovaného odvodnění a využívání dešťové vody. Je nutné, aby se nejen v odborných kruzích vědělo, co HDV je a jaký má společenský význam, a aby bylo vnímáno jako perspektivní řešení odvodnění urbanizovaných území v duchu principů udržitelného rozvoje, které je nutnou nadstavbou konvenčního způsobu odvodnění.

Konference se koná v rámci projektu „Počítáme s vodou II“ financovaného z Programu švýcarsko-české spolupráce a za podpory Ministerstva životního prostředí České republiky.



Ministerstvo životního prostředí

